

Vorwort

Hans Peter Hahn, Oliver Lueb, Katja Müller und Karoline Noack

Am 15. Juni 2021 veröffentlichte die Kulturstiftung der Länder eine digitale Bestandsübersicht der in deutschen Sammlungen befindlichen »Benin-Bronzen«, der aus dem Königreich Benin (im Südwesten Nigerias) im Jahre 1897 geraubten ethnographischen und kunsthistorischen Gegenstände. Die Pressemitteilung zu dieser Onlinedatenbank lässt die Erwartung erkennen, dass die Dokumentation und die öffentliche Zugänglichkeit Beiträge zur Klärung der Provenienzen wie auch zur Wiedergutmachung des im kolonialen Kontext begangenen Unrechts leisten. Das virtuelle Portal soll für größtmögliche Transparenz sorgen und dient nach den Worten Kulturstaatsministerin »dem Dialog über substantielle Rückgaben der Benin-Bronzen«.

In fokussierter Weise spiegelt sich in dieser Erklärung die Erwartung, dass die digitale Verfügbarkeit von Objektinformationen aus ethnologischen Sammlungen nicht nur eine technische Innovation ist, sondern auch für die Überwindung der in jüngster Zeit offen zutage liegenden Defizite im Hinblick auf das Wissen über die Objekte und für die Verständigung über mögliche Rückgaben sorgen kann.

Der vorliegende Band enthält zahlreiche praktische Beispiele dafür, wie digitale Technologien neue, besser vernetzte und differenzierte Zugriffe auf ethnologischen Sammlungen ermöglicht. Zugleich aber enthalten diese Berichte aus der Praxis wertvolle Hinweise über neu entstehende Widersprüche und Probleme im Prozess der Digitalisierung. Deshalb versteht sich der vorliegende Band nicht nur als eine Dokumentation des Umgangs mit dieser neuen Technologie, sondern auch als eine Beschreibung der tiefgreifenden Transformationen, die damit unweigerlich einhergehen. Die Digitalisierung ethnologischer Sammlungen ist mitnichten nur die Anwendung einer jetzt verfügbaren Technik. Sie bedeutet, so das Plädoyer der Beiträge in diesem Band, eine fundamentale Veränderung der Museen und wissenschaftlichen Sammlungen, da die Systematisierung und Verfügbarkeit der Daten nunmehr ganz andere Voraussetzungen und Grundlagen haben.

Der Ausgangspunkt für den vorliegenden Band ist ein gemeinsamer, von der AG Materielle Kultur und der AG Museum in der DGSKA veranstalteter Workshop im September 2020 im Rautenstrauch-Joest-Museum in Köln. Den Gastgebern und der DGSKA als fördernder Institution sei für die Ermöglichung dieses Events herz-

lich gedankt. Besonderer Dank gilt auch den Beitragenden, die sich fast durchweg bereit erklärt haben, ihr Referat aus dem Workshop zu einem Buchkapitel auszubauen. Nicht zuletzt ist Tamara Gupper, Simon Hirzel und Hans Voges für die sorgfältige Endredaktion zu danken. Es versteht sich von selbst, dass die Verantwortung für eventuelle verbliebene Fehler bei den Autoren und Herausgebern liegt.